Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 115. Morgenblatt. Sonntag, den 8. März 1868.

Die Königliche Verordnung vom 2. März, welche die Beschlagnahme des Vermögen des Königs Georg ausspricht, konnte nach den vorhergegangenen Erklärungen, welche Minister v. d. Heydt in beiden Häusern des Landtages abgegeben hatte, nicht überraschen, ist aber darum nicht weniger mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen worden.

Sie ist der Zustimmung des Landtages zum Voraus gewiß; die Bedenken, welchen sie begegnet, richten sich nicht gegen die Nothwendigkeit der angeordneten Maßregel, sie laufen höchstens darauf hinaus, daß dieselbe hinter dem Maaße der anwendbaren Strenge zurückgeblieben und dem Könige Georg erspart worden sei, den ganzen Ernst der Situation, in welche er sich versetzt hat, fühlen zu müssen.

Wenn indessen von einer gerichtlichen Verfolgung gegen ihn Abstand genommen worden ist, so entwirrt sich diese Schonung wohl hinlänglich aus den politischen Verhältnissen, wie aus der Individualität des unglücklichen Fürsten, welcher mehr als jeder andere darauf angewiesen ist, mit fremden Augen zu sehen und selbst diejenigen, welche eine abstrakte Rechtsgleichheit an die Spitze ihres Programms stellen, werden zugeben, daß in diesem Falle das größere Maaß der Verantwortlichkeit dem Rathgeber zufällt, so daß die Versetzung des Grafen Platen in Anklagezustand erfolgen mußte, während andererseits durch die Staatsraison geboten war, dem übel berathenen Fürsten, welcher sich seiner eigenen Auffassung nach im Kriegszustande gegen Preußen befindet, die Mittel der Kriegführung so viel als möglich abzuschneiden.

Es liegt auch keineswegs ein Widerspruch darin, daß Preußen erst in großmüthigster Weise gegeben hat, was es jetzt vorenthält; ebenso wenig als die jetzt verhängte Maßreg l die Opposition derjenigen rechtfertigt, welche die Abfindung des Königs Georg, oder doch die Höhe desselben bestritten, weil sie Mißbrauch befürchteten.

Die Abfindung wurde gefordert im Namen der Gerechtigkeit, welche gebot, die Ungleichheit in der Behandlung deutscher Fürsten, von denen die Einen, ohne größere Verschuldung als die Anderen, dem Schicksal der Depossedirung unterlagen, weil die politische Nothwendigkeit es so bestimmte — dadurch zu mildern, daß die ihrer Herrschaft Enthobenen, mindestens in Bezug auf ihre Privatverhältnisse, möglichst günstig gestellt würden.

Persönliche Rücksichten konnten hierbei nicht maßgebend sein; die preußische Regierung that nur, was sie für recht und billig hielt, und daß sie das Richtige getroffen hatte, bewies die Anerkennung, welche ihr die öffentliche Meinung aller Länder Europas zollte.

Aber ebenso wie die Gerechtigkeit ihr die Abfindung der depossedirten Fürsten anempfahl, ebenso gebietet ihr die Gerechtigkeit, welche sie dem eigenen Lande schuldig ist, dahin zu wirken, daß dasselbe durch Mißbrauch jener Abfindung nicht geschädigt werde, und sie darf um so mehr und um so sicherer darauf rechnen, in der gegenwärtigen Ausübung ihres Rechts durch die Zustimmung der öffentlichen Meinung Europas unterstützt zu werden, je bereitwilliger sie früher ihrer Pflicht nachgekommen ist.

Die preußische Regierung hat in einem wie in dem anderen Falle um der Gerechtigkeit willen gehandelt und wird in ihr auch ihren Erfolg finden.

Deutschland.

Berlin, 7. März. An Bord Sr. Majestät Schiff „Gefion" wird ein Wohnraum zur vorübergehenden Aufnahme von Kadetten eingerichtet. — Bei der inneren Einrichtung der größeren Schiffe soll von vorn herein auf Herstellung von Baderäumen zur Aufstellung von Badewannen zum Gebrauch der Heizer Rücksicht genommen werden.

— Der Absatz der am meisten gelesenen Berliner Zeitungen war im Januar d. J. der folgende: Norddeutsche Allgemeine Zeitung 4700 Abonnenten, Börsenzeitung 4400, Spener'sche 5100, Post 5030, National-Zeitung 6813, Kreuzzeitung 8067, Tribune 8258, Vossische Zeitung 13,860, Gerichtszeitung 14,800, Staatsbürger-Zeitung 15,500, Volkszeitung 20,925.

— Es hat sich ein eigenthümlicher Streit zwischen dem Herrn Justizrath Wagener und dem Herrn Privat-Dozenten Dr. Dühring entsponnen. Nach des letzteren Darstellung in der „Voss. Ztg." kam im April 1866 Herr Wagener zu ihm und veranlaßte ihn, auf besonderen Auftrag von Seiten des Grafen Bismarck, für den inneren Gebrauch des Staatsministeriums eine Denkschrift über die Bedingungen, unter denen sich für die Arbeiter von Seiten der Staatsregierung etwas thun lasse, auszuarbeiten. Noch im Mai 1866 lieferte Herr Dühring die fragliche Arbeit unter dem Titel „Denkschrift über wirthschaftliche Associationen und soziale Koalitionen" zu Händen des Herrn Wagener ein. Seit jener Zeit (Mai 1866) blieb er ohne jede Notiz über das Schicksal seiner Denkschrift, bis er Anfangs Januar dieses Jahres, also erst nach 19 Monaten, durch einen Zufall auf die Existenz einer anonymen Veröffentlichung (Berlin, Nelte und Böltje) und bald darauf wiederum durch einen Zufall auf die Existenz einer zweiten Auflage derselben (Neuschönefeld an Leipzig bei Theodor Thust), auf welcher sich Herr Wagener nebst vollständigem Amtstitel als Verfasser genannt findet, aufmerksam wurde. Hieran knüpfte sich nun ein Briefwechsel mit Herrn Wagener, und schließlich bat Herr Dühring unterm 10. Februar den Herrn Minister-Präsidenten um disziplinarische Wahrnehmung der Sache und reichte unterm 20. Februar bei dem Königlichen Stadtgerichte eine bereits eingeleitete Klage wegen unbefugter Herausgabe eines Manuskriptes ein. Inzwischen hat auch Herr Wagener, wie er in der „Neuen Preußischen Zeitung" mittheilt, eine Klage auf Verleumdung eingereicht.

— Ueber die Thätigkeit des Johanniterordens für Ostpreußen entnehmen wir dem „Wochenblatt des Johanniterordens" die folgende Mittheilung: In Saalfeld, Kreis Mohrungen, ist der Typhus in erhöhtem Grade ausgebrochen, weshalb der Kommendator Graf zu Dohna-Schlobitten den Ehrenritter Freiherrn v. Albedyll auf Carnitten dorthin entsendet hat, um Namens des Ordens mithelfend einzuschreiten. Zur Verwendung für die Typhuskranken in Bischofstein sind dem Ehrenritter v. Sydow auf Beyditten weitere 200 Thlr. aus der Ordenskasse zur Verfügung gestellt worden. Zur Zeit sind daselbst durchschnittlich 55 Typhuskranke in der Behandlung. Die Gesammtzahl der Krankheitsfälle seit Dezember v. J. beträgt zur Zeit 234, von denen 21 mit dem Tode geendet haben. Für Böttchersdorf sind dem Pfarrer Künstler wiederum 50 Thaler aus Ordensmitteln zugegangen, da dort neue Erkrankungen am Typhus vorqekommen sind. Ein gleicher Betrag ist dem evangelischen Hospitale zu Braunsberg gewährt worden, das unter der allgemeinen Noth zu leiden hat. In Rhein liegt leider auch der Johanniterritter v. Tyszka, der seit Mitte Januar c. dort in hingebenster Weise gewirkt hat, schwer krank am Typhus darnieder. Es kommen in Rhein und Umgegend Erkrankungen zwar noch vor, aber nur vereinzelt und stets mit gutem Verlaufe, so daß in den letzten acht Tagen kein Todesfall stattgefunden hat. Der Krankenstand in Liebstadt hat sich auf 50 reduzirt. Da zur Zeit in Rhein drei Aerzte fungiren, so ist der vom Orden dorthin entsandte Dr. Heymannn nach Mehlkehmen bei Stallupönen gereist und im dortigen Lazarethe thätig. Zwei Diakonissen in Stallupönen und Mehlkehmen, bez. aus Kaiserswerth und Breslau sind, ein Opfer ihrer Pflichttreue, am Typhus erkrankt, ebenso in letzterem Orte zwei Krankenwärter. Dank den umfassenden Sanitätsmaaßregeln, scheint die Krankheit in den Dörfern um Stallupönen etwas still zu stehen; man hofft, daß dort der Höhepunkt der Epidemie erreicht ist. Auffallend muß es noch erscheinen, daß die Krankheit in den gebildeten Ständen so ungleich schwerer verläuft und im Hinblick auf die allgemeine Sterblichkeit viele Opfer fordert. Die Hauptgründe für die Ausbreitung der Epidemie im Kreise Stallupönen sind vor Allem in Einschleppung und Mangel an Brennmaterial zu suchen, da die Thätigkeit der Regierung und des leider am 28. v. M. am Typhus verstorbenen Landraths Riemer zur Bekämpfung des Nothstandes eine außerordentliche war. Ueber 90 Suppenanstalten sind eingerichtet worden, auch haben bedeutende Roggenverkäufe zu 2 Thlr. pro Scheffel stattgefunden. Bei der großen Ansteckungsfähigkeit wird dieselbe noch befördert durch die Unreinlichkeit und Gleichgültigkeit der ländlichen Bevölkerung. Die Wohnungen werden den ganzen Winter über nicht gelüftet; tritt also Erkrankung am Typhus ein, so findet er in einer solchen mit Menschen überfüllten Wohnstätte, zu der frische Luft keinen Zutritt hat, den günstigsten Heerd für Verbreitung.

Ausland.

Wien, 5. März. Der „Pesther Lloyd" berichtet heute, daß die hiesige päpstliche Nunciatur Befehl hat, 24 Stunden nach der Sanktion des Ehegesetzes Wien zu verlassen. Die Nachricht dürfte für den gegenwärtigen Moment gewiß der Begründung entbehren.

Paris, 5. März. Die Friedenserklärung Rouher's im gestrigen gesetzgebenden Körper hat einen guten Eindruck gemacht und sogar auf die Börse günstig gewirkt. Es ist seit lange wieder zum ersten Male, daß man einer Aeußerung der Regierungs-Organe im Publikum Glauben schenkt. Allein diesmal fühlt man, daß die amtlichen Friedensversicherungen aufrichtig gemeint sind; dieselben stimmen ganz mit den Ansichten überein, welche in den bestunterrichteten Kreisen über die Lage herrschen. So scheinen denn auch die Vermuthungen über die friedliche Tragweite der Reise des Prinzen Napoleon sich bestätigen zu wollen. Es erregt nicht wenig Heiterkeit hier, daß, wie schon gemeldet worden, der König von Hannover durch einen hierhergesandten Vertrauensmann erklären läßt, er schließe sich den demokratischen Bestrebungen des deutschen Südens an. Herr v. Moustier sprach sich natürlich mit großer Zurückhaltung aus.

— Heute ist der italienische Gesandte, begleitet vom ersten Sekretär der Legation und von Herrn Pincherle, dem Abgeordneten der Stadt Venedig, auf dem Friedhofe Montmartre erschienen, um daselbst die Leichname von Manin, dessen Frau und Tochter entgegenzunehmen. Herr Dr. Marjaulin vertrat die Familie Scheffer, in deren Gruft Manin bekanntlich beigesetzt wurde. Die Regierung ließ sich durch einen Direktor vom Ministerium des Innern vertreten. Der Sarg des italienischen Patrioten wurde versiegelt und sofort nach der Lyoner Eisenbahn gebracht, eben so wie die beiden andern. Der Direktor der Pariser Beerdigungs-Verwaltung wird die Leichname bis Venedig begleiten. In Chambery wird der Präfekt sich dem Zuge anschließen, und in Lanslebourg soll eine venetianische Deputation die drei Leichname in Empfang nehmen. Die Uebergabe derselben hat hier so zu sagen im Geheimen stattgefunden, weil die Regierung unbequeme Kundgebungen vermeiden wollte.

— In St. Etienne werden jetzt jeden Tag 900 Chassepotgewehre angefertigt.

— Die „Liberté" befriedigen keineswegs die gestrigen Erklärungen des Marschalls Niel. Sie meint sehr richtig: „Möge es dem Marschall Niel mißfallen, wir können nicht umhin, zu sagen, daß die Thorheit, welche wir in seinen kriegerischen Vorbereitungen sehen, die nämliche ist, welche eine Fabrik chemischer Streichhölzer in sich tragen würde, die man neben einer Pulverfabrik erbaute. Letztes Jahr waren wir nicht bereit. Deshalb schlichteten wir den Streit wegen Luxemburgs auf der Londoner Konferenz; nächstes Jahr werden wir es sein, und sobald wir bereit sind, wird der Krieg vor der Krieg vor der Thür stehen."

— Gegen die Presse wird fortwährend furchtbar gewüthet. So wurde jetzt wieder ein Marseiller Blatt unterdrückt, sein Gerant zu drei Monaten Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe und sein Drucker zu 1 Monat Gefängniß und ebenfalls 100 Franken Geldbuße verurtheilt.

— Wie der „Figaro" vernimmt, soll Herr Thiers, der seiner Wiederwahl in Paris nicht vollkommen sicher wäre, beabsichtigen, als Kandidat in Marseille aufzutreten, wo er mit Glanz angenommen werden wird. Nach demselben Blatte soll in den demokratischen Kreisen von Paris eine Petition unterzeichnet und an Viktor Hugo abgesandt werden, um diesen zur Annahme einer Wahl im Seine-Departement zu vermögen.

— Die General-Versammlung des „Courrier Français", die über dessen Liquidirung Beschluß faßte, sollte in Abwesenheit des Chef-Redakteurs Vermorel, der eben im Journalisten-Gefängniß St. Pelagie befindlich, vor sich gehen. Die Sitzung fand Abends statt; doch erschien Nachts um 1 Uhr Vermorel plötzlich, da ihm durch eine Spezial-Erlaubniß die Theilnahme an den Berathungen gestattet worden war.

— Die französische Regierung hat ihrer Militär-Kommission in Japan, die aus 27 Offizieren unter dem Obersten Chanvine besteht, strenge Ordres ertheilt, sich an dem ausgebrochenen Bürgerkriege zwischen den Daimios und dem Taikun in keiner Weise zu betheiligen.

London, 5. März. Der englische Legationssekretär in Lissabon, Hon. Edward Rob. Lytton, Sohn nnd Erbe des bekannten Schriftstellers Lord Lytton (Bulwer), ist in gleicher Eigenschaft nach Madrid versetzt worden. Der junge Diplomat hat von Portugal aus durch einen Bericht über die portugiesischen Weine und ihre Bereitung und Verfälschung viel Aufsehen gemacht und zumal unter den hiesigen Weingeschäften einen langen Zeitungskrieg heraufbeschworen.

— Der hamburg-amerikanische Dampfer „Hammonia", welcher am 21. Februar von Southampton nach Newyork abfuhr, hat Europa eher wieder gesehen, als ihm lieb war. Am vierten Tage der Fahrt war ihm bei sehr stürmischem Wetter die Schraube gebrochen; trotzdem setzte er die Reise noch einige Tage fort, bis auch ein Theil der Schraubenmaschinerie Schaden erlitt. Wäre das Ganze abgebrochen, so hätte das Schiff unter Segel die Fahrt beendigen können; doch beschwert mit der nun unnützen Last der Maschine gegen starke Westwinde ankämpfend, mußte es die Rückkehr antreten. Da es nur noch 1600 Meilen von Newyork entfernt war, lag das Ziel der Fahrt fast eben so nahe, wie der Ausgangspunkt; und der ungünstige Wind mußte dem Kapitän, noch mehr aber den Passagieren, um so unangenehmer sein. Ohne jenes Unglück wären sie jetzt schon seit mehreren Tagen auf amerikanischem Boden, statt gestern wieder in Southampton anzukommen.

— Unter dem Vorsitze Dr. Manning's, des Erzbischofs von Westminster, hat in der Exeter Hall eine Versammlung der katholischen Vereine zur Unterdrückung der Trunkenheit stattgefunden. Exeter Hall ist sonst der Sammelplatz für das streng-protestantische Kirchenthum, und Ort und Begriff sind im Munde des Volkes identisch geworden, so daß es fast Aufsehen erregt, daß an dieser Stätte, wo noch nie katholische Redner ihre Stimme vernehmen ließen, der aus dem Schooße der Staatskirche hervorgegangene katholische Erzbischof eine Versammlung von Katholiken leitete. Veranlassung war der dem Parlament vorliegende Gesetzantrag zur Schließung der Wirthshäuser am Sonntage, der die vollste Beistimmung der Versammlung erhielt. Statt der Wirthshäuser wurde die Einrichtung billiger und anständiger Gesellschafts- und Unterhaltungs-Lokale befürwortet. Daß der Verein stark genug ist, seine Stimme vernehmbar zu machen, geht aus einer Mittheilung des Erzbischofs hervor, nach welcher ihm 50,000 Laien, 90 Geistliche, 5 Bischöfe und 2 Erzbischöfe angehören.

Pommern.

Stettin, 8. März. Bekanntlich wurde vor längerer Zeit im Schooße unserer städtischen Behörden eine gemischte Kommission gebildet, welche über eine zweckmäßige Reform der städtischen Steuern in Berathung treten sollte. Dieselbe hat seitdem wiederholt eingehende Erörterungen gepflogen, ist aber zu einem bestimmten Ergebniß bis jetzt nicht gelangt. Ein der gemischten Kommission durch den Stadtkämmerer Herrn Hoffmann unterbreiteter Antrag auf Einführung einer Miethssteuer ist von dem Antragsteller schließlich selbst zurückgezogen; derselbe hat jetzt, wie verlautet, den Mitgliedern der Kommission eine eingehend motivirte Denkschrift zugehen lassen, welche von dem Antrage auf Einführung einer Wohnungssteuer und eines Zuschlags zur staatlichen Einkommensteuer begleitet ist. Danach sollen in Zukunft die Portionssteuern fortfallen und dagegen die Wohnungs- und Gewerbsräume einer Besteuerung in Höhe von 5 pCt. ihres Miethsertrags unterliegen, Wohnungen unter 50 Thlr. Miethswerth aber steuerfrei bleiben. Hinsichtlich des Zuschlages zur Einkommensteuer heißt es in dem Projekt wörtlich: „Von dem faktisch an die Staatskasse abgeführten Einkommensteuerbetrage werden für jeden Einkommensteuerpflichtigen 12 Thlr. abgezogen. Zum Rest wird ein Zuschlag von $\frac{3}{5}$ gemacht und letzterer zur Kämmereikasse abgeführt." — Der der städtischen Kasse zufließende Betrag wird an Wohnungssteuer auf 75,000 Thlr., an Zuschlag zur Einkommensteuer auf circa 17,000 Thlr., die Gesammteinnahme also auf jährlich etwa 92,000 Thlr. berechnet.

Stettin, 8. März. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Konsum- und Sparvereins, welche vom Herrn Georgi eröffnet und geleitet wurde, wurde zunächst über den Geschäfts-Umfang während der Monate Januar und Februar berichtet. Im Monat Januar betrug der Waaren-Erlös im Hauptlager 1207 Thlr., im Februar 1208, überhaupt 2413 Thlr. Aus

dem Hauptlager wurden an die Kommanditen zu Grabow, Grünhof und Pommerensdorf für 1481 Thlr. Waaren geliefert, so daß sich der Gesammtumsatz im eigenen Geschäft für beide Monate auf 3894 Thlr. gegen 1936 Thlr. in derselben Zeit des Vorjahres berechnet. An die Lieferanten sind gegen Zahlung des kontraktlichen Rabatts im Januar 1133 Thlr., im Februar 1330 Thlr., in Summa 2460 Thlr. abgegeben und ein Rabatt von 174 Thlr. 3 Sgr. gezahlt worden. Der Gesammt-Umsatz belief sich mithin auf 6357 Thr. — Herr Kassirer Meyer berichtete sodann über den Kassenbestand. Derselbe betrug am 1. März 539 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. An Gewinn-Antheilen wurden seit dem 1. Januar 866 Thlr. von der Kasse herausgezahlt. Dem Vereine gehörten am 1. Januar d. J. 1115 Mitglieder an, von denen jedoch nur 690 ihren Beitritt zum Verein als eingetragene Genossenschaft durch die gesetzlich nothwendige Statuten-Unterschrift erklärt haben. Seit jener Zeit sind 46 Mitglieder hinzu- und 42 Mitglieder ausgetreten, so daß die Zahl der Mitglieder sich gegenwärtig auf 1119 beläuft. Der Vorsitende glaubt, daß, nachdem vielfache in der Verwaltung hervorgetretene Uebelstände beseitigt worden, das Geschäft fernerhin regelrechter geführt werden würde. So habe der Vorstand sein Hauptangenmerk darauf gerichtet, zum Lagerverwalter und zum Verkäufer zwei Persönlichkeiten von anerkannt ehrenwerthem Charakter, sowie tüchtiger Geschäftskenntniß anzustellen. Ersterer habe eine Kaution von 1000 Thlr., der zweite, das frühere Vorstandsmitglied Köhler, eine solche von 1200 Thlr., sowie der bisherige Kassirer Meyer eine Kaution von 1000 Thlr. bestellt, so daß alle drei zusammen dem Verein mit 3200 Thlr. verhaftet sind. — Die Versammlu g genehmigte ohne weitere Debatte die Entlassung zweier Mitglieder wegen Verzuges derselben, aus dem Verein. — Durch die Anstellung des Herrn Köhler und durch die Entlassung des Herrn Post ist die Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern nothwendig. Es wurden mit Majorität der Kaufmann Herr Otto Schmidt auf 3 Jahre und Herr Lackitt bis zum 1. Jan. k. J. gewählt. — Am 18. Febr. hatte der Vorstand und der Aufsichtsrath mit Zuziehung des früheren Lagerverwalters Hrn. Schmidt in Betreff der Saldoangelegenheit des letzteren eine gemeinschaftliche Sitzung, in welcher Hrn. Schmidt eine Mankovergütigung von 2½ pCt. vom Gesammtumsatz im eigenen Geschäft pro II. Semester v. J., welche von 12,121 Thlr. 305 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. beträgt, vorbehaltlich der Genehmigung der General-Versammlung und der Abrechnung mit Hrn. Schmidt für die Zeit vom 1. bis 29. Januar c., bewilligt wurde. Das Manko betrug 537 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., nach Abzug obiger Vergütigung von 305 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. würde noch ein Saldo von 232 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. verbleiben und Hr. Schmidt aus seiner Kaution von 500 Thlr. noch 267 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. zurückerhalten müssen. Die Abrechnung pro Januar ist inzwischen erfolgt und hat sich ein Manko von 49 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. oder ca. 2½ pCt. des Gesammtumsatzes für diesen Zeitraum herausgestellt. Hr. Schmidt hat nun einen Antrag auf Bewilligung von 3 pCt. Manko eingebracht, die Mankovergütigung würde sich hiernach auf 366 Thlr. 19 Sgr. stellen, so daß das Saldo sich auf 171 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. berechnen und Hr. Schmidt von seiner Kaution noch 328 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. herausgezahlt erhielte. Der Vorsitzende konstatirt, daß selbst für den Fall, daß die 3 pCt. bewilligt würden, das erste Halbjahr 1868 nicht belastet werden würde, da zu diesem Zwecke von dem Reingewinn des vorigen Jahres eine Summe von 369 Thlr. zurückbehalten sei und daß Hr. Schmidt in vorbezeichneter Sitzung ausdrücklich erklärt habe, von jeder Beschreitung des Rechtsweges Abstand zu nehmen. Im Laufe der ziemlich verworrenen Debatte über diese Angelegenheit wurde von Hrn. Hasse der Antrag gestellt, Hrn. Schmidt nicht allein die 3 pCt. zu bewilligen, sondern auch die Hälfte des weiteren Verlustes vom Verein tragen zu lassen. Dieser Antrag konnte indessen nicht berücksichtigt werden, da statutenmäßig derselbe erst in der nächsten General-Versammlung zur Beschlußnahme kommen kann. Die General-Versammlung beschließt hierauf seinem Antrage gemäß 3 pCt. Vergütigung pro II. Semester 1867 und 49 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Vergütigung pro 1. bis 29. Januar d. J. zu bewilligen. Auf die ausdrückliche Anfrage des Vorsitzenden, ob Hr. Schmidt nunmehr zufriedengestellt sei und der Beschreitung des Rechtsweges ausdrücklich entsage, bemerkt letzterer, daß er wegen des Manko befriedigt sei, wegen der weiteren Entschädigung jedoch die event. Beschlußfassung der nächsten General-Versammlung abwarten werde.

— In den verschiedensten Kreisen ist in letzterer Zeit die Frage: „wie für die Bewohner unserer Stadt für den „Julo" — auf dessen Erhaltung als Erholungsort für die Folge wohl keine Aussicht mehr vorhanden ist — zweckmäßig ein Ersatz zu schaffen sei," lebhaft ventilirt. Wie nun die „Od.-Z." berichtet, zirkulirt unter der hiesigen Bürgerschaft eine Petition an den Magistrat, welche die möglichst schleunige Beschaffung eines vollständigen Ersatzes für den Julo bezweckt. Es handelt sich um den Vorschlag, in dem Wussower Revier in der Nähe des Glambeck-See's und der Bachmühlen die Kiefernbestände abzuholzen, den Boden nach der Methode des Revierverwalteers Mechow in Ranstädt bei Wolmirstädt 3 Fuß tief zu rajohlen und mit Eichen, Hainbuchen, Akazien &c. zu bewalden. Es würde allerdings dadurch auf städtischem Grund und Boden für die Bevölkerung Stettin ein Erholungsort geschaffen werden, über den die Disposition für alle Zeit einzig und allein unsern städtischen Behörden zustände. Jedenfalls aber erscheint uns ein günstiger Erfolg der Petition mehr als zweifelhaft.

— Nach dem „Militärwochenblatt" ist: Schmiedicke, Sek-Lt. vom 2. Bat. (Cöslin) 2. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 9, im stehenden Heere und zwar als Sek.-Lt. im 7. pomm. Inf.-Regt. angestellt; Huth, Zahlmeister beim Füsilier-Bat. des 7. pommerschen Infanterie-Regts. Nr. 54, zum 1. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4 versetzt.

— In den Tagen vom 4. bis inkl. 7. März wurden hier an Getreide eingeführt: 1557 Wspl. 7 Scheffel Weizen, 1015 Wspl. 5 Schffl. Roggen, 445 Wspl. 20 Schffl. Gerste, 224 Wspl. 22 Schffl. Hafer, 348 Wspl. 7 Schffl. Erbsen, 244 Wspl. 12 Schffl. Kartoffeln.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 20,700 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— Der schon vielfach wegen Diebstahls und Untersuchung bestrafte Polizeiobservat, Arbeiter Fr. Ziegelmann zu Bredower Antheil, entlieh vor einiger Zeit unter falscher Vorspiegelung von einem dortigen Eigenthümer eine Axt, die er aber letzterem nicht wieder zurückgab, sondern sie sofort für 15 Sgr. versetzte. Dem Betrogenen ist, um wieder zu seinem Eigenthum zu gelangen, nichts weiter übrig geblieben, als die Axt wieder einzulösen.

Stargard, 7. März. Der diejährige erste Viehmarkt, welcher gestern hier abgehalten wurde, war sowohl mit Pferden wie auch mit Rindvieh ziemlich stark besetzt; die Forderungen waren hoch gestellt, in Folge dessen unter den Pferden nur wenig gehandelt wurde, hingegen war unter dem Rindvieh der Handel lebhafter, so daß für gute Ochsen 130 und 135 Thlr. bezahlt wurden.

Stettin, 7. März. (Wochenbericht über das Stettiner Hypotheken- und Gütergeschäft von H. Bombe.) Die Nachfrage nach solidem 5prozentigem Kapital, welches ich von einem Konsortium auswärtiger bedeutender Bankfirmen beauftragt bin, innerhalb der ersten Hälfte der nach landwirthschaftlichen Prinzipien entworfenen, gerichtlichen Taxe auf preußischen Grundbesitz unterzubringen, dauert auch in dieser Woche in ungeschwächtem Maße fort. Als Reflektanten traten wiederum in erster Reihe die pommerschen Grundbesitzer auf, denen sich zunächst posener und westpreußische anschlossen; in allen Fällen konnten die betreffenden Gesuche, sobald sie sich innerhalb der oben angegebenen Beleihungsgrenze bewegten, auf prompte Berücksichtigung rechnen. Was den in seinem letzten Bericht erwähnten, überaus langsamen Geschäftsgang betrifft, welcher bei verschiedenen Gerichtsbehörden, vorzugsweise in den kleineren Städten, leider noch immer an der Tagesordnung ist, so sei hier unter verschiedenen Fällen nur ein einziger erwähnt, welcher bei dem Königlichen Kreisgericht in Naugard vorgekommen ist, wo eine Obligation drei Monate in den Büreaux „abgelagert" hat, ehe sie dem betreffenden Kapitals-Darleiher zugestellt wurde. Jeder einsichtsvolle Mann wird hierüber seine Mißbilligung um so mehr aussprechen müssen, weil solche, durch nichts zu entschuldigende Verzögerung eine offenbare Schädigung der Interessen des so wichtigen Grundbesitzerstandes involvirt. Schwerlich aber dürfte eine Kollektivbeschwerde von in dieser Beziehung benachtheiligten Grundbesitzern bei dem Herrn Justizminister ihre Wirkung verfehlen. In städtischen Hypotheken hat sich seit meinem letzten Bericht nichts geändert.

Im Gütergeschäft fängt es an lebhafter zu werden; gesucht sind Besitzungen von 800 bis 1000 Morgen mit gutem Gerste- und Weizenboden und größere Güter-Komplexe mit altem Holzbestand, möglichst in der Nähe von flößbarem Wasser.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Nachdem der Bundesrath des norddeutschen Bundes mittelst Allerhöchster Verordnung vom 4. d. M. einberufen worden, hielt derselbe heute Nachmittag im Bundeskanzler-Amte die erste Plenarsitzung ab, in welcher der Kanzler Graf von Bismarck-Schönhausen den Vorsitz führte.

— Das Staats-Ministerium trat heute Mittag unter Vorsitz des Finanz-Ministers zu einer Sitzung zusammen.

— Während man in Preußen damit umgeht, die Klassen-Lotterie aufzuheben, soll dieselbe im Königreiche Sachsen, die der Staatskasse über 500,000 Thlr. einbringt, wieder um 5000 ganze, also auf 85,000 Loose erhöht werden. Die Vermehrung ist durch die Nachfrage von außerhalb herbeigeführt.

Hamburg, 7. März. Die „Hamburger Nachrichten" melden in einem Telegramm aus Flensburg, daß der Redakteur des „Haderslebener Avis" wegen Majestätsbeleidigung zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist; derselbe hat gegen dies Urtheil sofort appellirt.

Stuttgart, 7. März. Die Wahlen für das Zollparlament sind auf den 24. März festgesetzt.

Florenz, 6. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte der Finanzminister im Verfolge seiner Rede: „Einschränkungen allein sind nicht genügend, den Bedürfnissen des Staates Abhülfe zu schaffen. Wenn die vorgeschlagenen Steuern nicht innerhalb der ersten 6 Monate dieses Jahres bewilligt werden, so werden wir nicht länger im Stande sein, eine Katastrophe zu vermeiden, und Diejenigen, welche die Bewilligung der Steuern hindern, würden für den Zusammenbruch des Königsreichs verantwortlich sein." Der Finanzminister sprach sich sodann gegen die sofortige Berathung des Vorschlages zur Beseitigung des Zwangscourses aus, erklärte sich hingegen mit der Niedersetzung eines Comité's zur Prüfung der Mittel einverstanden, durch welche die Anfhebung des Zwangscourses zu erreichen sei. Schließlich theilte der Minister mit, daß das Budget für das Jahr 1869 ein Defizit von 198 Millionen Lire aufweise, daß dieses aber sich auf 36 Millionen reduziren werde, wenn die Kammer die vorgeschlagenen Steuern und Finanz-Maßregeln genehmige. Finzi schloß sich den Ausführungen des Ministers vollständig an.

— Der preußische Kriegsminister, General v. Roon, wird sich nach Mailand begeben, um dort einer großen Revue beizuwohnen.

Washington, 25. Februar. Bei der im Repräsentantenhause erfolgten Abstimmung über den gegen Johnson gerichteten Anklage-Antrag stimmten 126, sämmtlich Republikaner, für die Erhebung der Anklage und 47 dagegen. Unter Letzteren befand sich nur Ein Republikaner.

Der Präsident hat in seiner Botschaft an den Senat mit Bezug auf die „Amtsbesetzungs-Bill" erklärt, daß dieselbe allerdings die Absetzung eines dem Kabinet angehörigen Staatsbeamten während der Amtsperiode des Präsidenten, welcher denselben in das Kabinet berufen, verbiete, falls nicht der Konsens des Senats dazu eingeholt worden sei. Er habe jedoch Stanton nicht berufen, mithin sei dessen Absetzung auch keine Gesetzesverletzung im Sinne der Akte. Außerdem habe seiner Zeit das ganze Kabinet, Stanton eingeschlossen, dieselbe Akte für verfassungswidrig erklärt. Er selbst wünsche, daß diese Angelegenheit vor den Gerichtshöfen der Nation Prüfung und Austrag finden möge. Er habe ehrlich gestrebt, die ihm auferlegte erste Pflicht, die Verfassung zu schützen, sowie die Obliegenheiten des ihm anvertrauten Amtes zu erfüllen. Mit sorgfältiger Erwägung aller Verhältnisse sei er dabei zu Werke gegangen, ebenso aber auch ohne Rücksicht auf die für ihn selbst erwachsenden Folgen. Stanton hat noch immer das Amt des Kriegsministers inne. Am Sonnabend erwirkte er die Verhaftung des von Johnson zum Kriegsminister ernannten Lorenzo Thomas mittelst Arrestbefehls, welchen der Richter Carter vom Gerichtshofe des Distrikts Columbia auf Stanton's eidliche Aussagen hin angefertigt hatte. Thomas drohte, er werde sich des ihm übertragenen Amtes mit Gewalt bemächtigen. Er wurde gegen Bürgschaftsleistung auf freien Fuß gesetzt und hat sich am Mittwoch gegen die Anklage zu vertheidigen.

Der Gouverneur Geary von hat am Sonnabend an den Senator Cameron (für Pensylvanien) telegraphirt, er halte Truppen fertig, um die Autorität des Kongresses zu unterstützen. Verschiedene Partei-Verbände der „großen Armee der Republik" haben ebenfalls dem Kongreß ihre Dienste zur Verfügung gestellt und die betreffenden Erklärungen an die Adresse des Generals Logan, der auch einen Sitz im Hause der Repräsentanten hat, gelangen lassen. Dagegen hat die Miliz des Staates Maryland dem Präsidenten Johnson ihre Dienste angeboten. Von der Legislative des Staates Newyork wurde eine Resolution angenommen, die sich zu Gunsten Johnsons ausspricht.

Washington, 6. März. Der Präsident Johnson ist zum 13. März vor den Gerichtshof des Senats vorgeladen worden.

Vermischtes.

— Ueber einen Zwischenfall, welcher sich bei der Produktion mit den dressirten Bestien vorgestern, Dienstag Abends, im Ofner Volkstheater ereignete, erhält man den nachfolgenden Bericht: Frau Casanova produzirte mit dem Löwen „Baltava" die Piece „Das Mahl der wilden Thiere." Frau Casanova steckte, um den Löwen zu reizen, ihren Arm in den Rachen des mürrisch knurrenden Thieres, dieses schien aber recht übel aufgelegt und Frau Casanova, welche die Gefahr rechtzeitig erkannte, konnte ihren Arm aus des Löwens Rachen nur dadurch befreien, daß sie in rascher Geistesgegenwart den Löwen mit der freien Hand bei der Nase erfaßte und ihm die Nasenlöcher zusammenpreßte. Nun erst gelang es ihr, den gefährdeten Arm freizumachen. — Dieser hatte indeß zum Glück eine nur unbedeutende Verletzung erlitten und die später erfolgte Blutung konnte bald gestillt werden. Hr. Nemethy, der mittlerweile in den Produktionsraum hineingesprungen war, trieb die beiden Löwen in ihren Käfig zurück und produzirte dann den dressirten Leoparden, womit die Vorstellung beschlossen wurde. Gestern fand keine Produktion statt. Schon bei der ersten Nummer der vorgestrigen Vorstellung, bei der Produktion mit den Wölfen, hätte sich beinahe etwas Unheimliches zugetragen. Einer der Wölfe sprang nämlich mit der Geschwindigkeit eines Vogels nach einem hoch empor gehaltenen Stück Fleisch, währenddem war aber dieses unter die Wölfe geworfen worden, und der Gier, mit welcher diese nach dem Fraße haschten, wäre beinahe der linke Arm dre Frau Casanova zum Opfer gefallen. Für ein solches „Versehen" hätte sich diese allerdings ordentlich bedanken können.

Wollbericht.

Breslau, 6. März. Wenngleich der bei Eröffnung der gegenwärtigen Londoner Auktion für fast alle Gattungen eingetretene Preisaufschlag von ½—1d per Pfund nicht verfehlt hat, auf den Wollhandel im Allgemeinen, und speziell auf den hiesigen, einen günstigen Einfluß zu üben, so ist derselbe jedoch einstweilen weder in einer Preiserhöhung, noch in einem vermehrten Umsatz zum Ausdruck gelangt, und beschränkt sich deren Wirkung vorläufig nur auf eine Zunahme des Vertrauens und eine entsprechend festere Haltung. Der Begehr ist zwar ein ziemlich regelmäßiger, jedoch keineswegs dringender, und die Spekulation läßt sich noch immer vermissen. Die letztwöchentlichen Umsätze betrugen kaum 1000 Centner und vollzogen sich meist in preußischen, polnischen und posenschen Tuchwollen von 65—78 Rt., mittelfeinen und feinen schlesischen Einschuren von 73 bis 85 Rt., und ungarischer Waare, Mitte der 50er Rt., welche theils von Lausitzer Fabrikanten, theils für rheinische und französische Häuser acquirirt worden sind. Die Preise sind vollkommen unverändert geblieben. Von neuen Zufuhren sind in Folge Aufhebung der Grenzsperre ca. 3000 Ctr. aus Polen, Rußland und Oesterreich eingetroffen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elliba, Schweder von Laurwig. Agnes, Darmer von Kopenhagen. Progreß, Innes von Alloa. Stettin (SD), Brander von Leith. 3 Schiffe im Ansegeln. Wind: W. Revier 16⅓ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. März. Weizen effektiv einiger Handel. Termine unter Schwankungen wesentlich höher bezahlt. Roggen war heute unter dem Einfluß des nassen Wetters, sowie fester auswärtiger Berichte überwiegend gefragt, und beobachteten Abgeber große Zurückhaltung, wogegen Käufer coulant die geforderten Preise bewilligten. Die Preissteigerung beträgt gegen gestern reichlich ¾ Rt. pr. Wspl., jedoch war der Verkehr im Ganzen sehr still. Schluß matt. Effektive Waare bei reichlichen Offerten im Preise voll behauptet. Hafer loco etwas besser zu lassen. Termine höher.

Rüböl verkehrte in matter Haltung, und konnte man bei vermehrten Anerbietungen auf alle Sichten ca. ⅛ Rt. pr. Ctr. billiger ankommen. In Spiritus kamen heute wiederum sehr wenig Geschäfte zu Stande und fanden diese zu unveränderten Preisen statt.

Weizen loco 90—109 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt polnischer 103 Rt. bez., weiß schlesischer 107 Rt. bez., April-Mai 94, 95, 94 Rt. bez., Mai-Juni 94½ Rt. bez., Juni-Juli 95 Rt. Br.

Roggen loco 77—82pfd. 79—80½ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 75—76 Rt. do., per März 78¼ Rt. nom., April-Mai 78, ¼, 77⅞ Rt. bez., Mai-Juni 78¼, 77¾ Rt. bez. u. Gd., 78 Rt. Br., Juni-Juli 76¼, 76½, ¼ Rt. bez. u. Br., 76 Rt. Gd.

Weizenmehl Nr. 0. 6 5/12, 6⅔; 0. u. 1. 6⅙, 6 5/12. Roggenmehl Nr. 0 5 5/12, 5⅝; 0. u. 1. 5⅙, 5 5/12 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—38 Rt., böhmischer 35¾, 36¼ Rt., mährischer 37 Rt. ab Bahn bez., April-Mai 36⅜, ½, 36¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 37, 36¾, 37 Rt. bez., Juni-Juli 37, 36⅞, 37⅛ Rt. bez., Juli-August 34 Rt. bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 73—82 Rt., Futterwaare 68—72 Rt.

Rüböl loco 10¾ Rt., pr. März und März-April 10⅔ Rt., April-Mai 10 19/24, 10⅝, 10 17/24 Rt. bez., Mai-Juni 10⅚ Rt., September-Oktober 11 5/24, 11⅙ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅞, ⅚ Rt. bez., pr. März u. März-April 19 11/12, 19⅚ Rt. bez., April-Mai 20⅛, 20 1/12 Rt. bez., Mai-Juni 20⅙, ¼ Rt. bez. u. Gd., 20⅓ Rt. Br., Juni-Juli 20 17/24 Rt. bez., Juli-August 20⅞, 20 11/12 Rt. bez.

Wetter vom 7. März 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	6,7 R.,	Wind W	Danzig	2,2 R.,	Wind WSW
Brüssel	5,6 R.,	" S	Königsberg	0,8 R.,	" SW
Trier	3,2 R.,	" S	Memel	0,8 R.,	" SW
Köln	4,0 R.,	" W	Riga	—1,0 R.,	" S
Münster	2,2 R.,	" N	Petersburg	—7,7 R.,	" SO
Berlin	2,0 R.,	" W	Moskau	— R.,	" —
Stettin	1,2 R.,	" W	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	1,2 R.,	" SO
Breslau	1,3 R.,	Wind W	Stockholm	—7,8 R.,	" NNO
Ratibor	—0,3 R.	" W	Haparanda	—8,8 R.,	" NO

Berliner Börse vom 7. März 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32½	bz
Altona-Kiel	9	4	124	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102¼	bz
Bergisch-Märkische	8	4	136¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	207¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97½	bz
Berlin-Hamburg	9	4	165	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192½	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	65⅜	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	119⅝	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	136⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	85¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	88¼	G
do. do.	5	5	91½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90	G
Löbau-Zittau	—	4	44½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	165¼	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	200½	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	77	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	74¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	185⅞	bz
do. Lit. B.	12	3½	163	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	149½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¾	bz
Rheinische	6½	4	119¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	100½	bz
Thüringer	7⅔	4	132¾	bz
Warschau-Wien	—	5	58¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	B
do. II. Em.	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	72½	G
do. II. Em.	5	75	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	77½	B
do. Lit. B.	3½	77½	B
do. IV.	4½	91¾	bz
do. V.	4½	90⅞	bz
do. VI.	4½	88¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82½	bz
do. do. II.	4½	90½	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96¾	B
do. Lit. B.	4½	96⅛	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	B
do. II. Em.	4	91¼	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85¼	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	98	B
do. II. Em.	4	83¾	B
do. III. Em.	4	83½	bz
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	84½	G
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	93¾	bz
do. IV. Em.	4	83⅛	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	86½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	B
do.	4½	95¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	bz
do.	4½	95⅛	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	85	G
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	85⅓	G
do. IV.	4½	94¼	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100¼	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77¾	B
do. C.	4	84¾	G
do. D.	4	84¾	G
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93¼	B
do. G.	4½	92⅛	bz
Oesterr.-Französisch	3	265	bz
do. neue	3	258	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	78¼	B
do. III. Em. 58/60	4½	91½	bz
do. 1862	4½	91½	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	85¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89	G
do. II.	4	81¼	bz
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½	G
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	89¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115⅗	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	77¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	83½	G
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	G
do. neue	4	86	B
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	82¾	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	82¾	B
do. neueste	4	82½	bz
do.	4½	90⅝	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	88¾	bz
Preußische	4	88½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	G
Sächsische	4	91½	bz
Schlesische	4	90⅝	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 11⅛ bz
do. ohne R.	99⅘ bz	Napoleons	5 13½ bz	Gold p. Zollpf.	469½ G
Oest. Nt. öst. W.	88⅛ bz	Louisd'or	112⅝ G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	84½ bz	Sovereigns	6 24¾ G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	97⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅝	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50¼	G
„ National-Anl.	5	57¼	bz
„ 1854er Loose	4	65½	bz
„ Credit-Loose	—	77¼	bz
„ 1860er Loose	4	72⅜	bz
„ 1864er Loose	—	47½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	64¼	G
Italienische Anleihe	5	46	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84	bz
do. 1864 engl.	5	86¾	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	104	bz
do. 1866	5	104¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	G
Amerikaner	6	75¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	143¼	bz
Hamburg kurz	2	151¾	bz
do. 2 Mon.	2	151⅜	bz
London 3 Mon.	3	6 24½	bz
Paris 2 Mon.	3	81 5/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅝	G
do. 3 Mon.	7	92½	G
Warschau 8 Tage	6	84¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
„ Handels-Ges.	8	4	113¼	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	78½	B
Danzig	8	4	108½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	85¾	G
„ Zettel-	4	4	94¾	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	157	bz
„ Landes-	7½	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	111½	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	140	bz
Genf, Credit-	0	4	25⅞	bz
Gera	7⅔	4	98	G
Gotha	5	4	89½	bz
Hannover	5⅙	4	82	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	89¾	G
Luxemburg	6	4	84⅝	G
Magdeburg	5	4	93½	G
Meiningen, Credit-	6	4	91¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	bz
Moldau, Credit-	0	4	19½	B
Norddeutsche	8½	4	118	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	82½	bz
Phönix	—	5	112¼	bz
Posen	7½	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	89¼	B
Rostocker	7	4	110	B
Sächsische	6¾	4	108¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111½	B
Thüringen	4	4	67	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110¾	G
Weimar	4¼	4	85⅝	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	G

Termine vom 9. bis incl. 14. März.

In Subhastationssachen:

9. Kr.-Ger. Stralsund. Die zur Badeanstalts-Besitzer Ellerbrack'schen Konkursmasse gehörige, in der Frankenvorstadt befindliche Badeanstalt.

9. Kr.-Ger. Bergen. Die zum Nachlaß des zu Lubkow verstorbenen Häuslers Michael Klöckner gehörigen, auf 755 Rt. taxirten Grundstücke.

9. Kr.-Ger.-Comm. Loitz. Die den Bäckermeister und Gastwirth Carl Kohberg'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke.

11. Kr.-Ger. Dramburg. Das dem Rittergutsbes. Kuß gehörige, im Schivelbeiner Kreise belegene Rittergut Nelepp nebst Zubehör, landschaftlich abgeschätzt auf 55,032 Rt. 4 Sgr. 2 Pf.

13. Kr.-Ger. Anklam. Das dem verstorbenen Konditor Röser gehörige, in Anklam in der Brüderstraße sub Nr. 455 belegene Hausgrundstück nebst Garten, taxirt 3549 Rt. 20 Sgr.

In Concurssachen:

10. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Vermögen der Commandit-Gesellschaft auf Actien, Bredower Zuckerfabrik, Heinr. Wellmann, und Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Posamentier- und Kurzwaarenhändlers Georg Ziegenhagen hier.

11. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Gutspächters A. Bartholomaei zu Bugewitz bei Anklam.

12. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Schneidermeisters August Heinr. Täger hier.

12. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. der Handlung Gust. Wellmann und über das Privat-Verm. des Kaufmanns Heinr. Aug. Jul. Wellmann hier.

14. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldeterm. im Konk. über das Verm. des Bierhändlers Hartmann das.

14. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns C. F. Buckow das.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Wegner mit Herrn C. Krabbe (Grimmen—Vorbein). — Frl. Auguste Reimer mit Herrn Johann Horn (Stralsund).

Verehelicht: Herr Julius Köthner mit Fräul. Lina Witthans (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Jasper (Stettin). — Herrn F. Kruska (Stolp).

Gestorben: Herr Gustav Grunewald (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage, die Einverleibung der Stadt Grabow in den Stadtbezirk Stettin, — die Erweiterung des Hofes der Gasanstalt, — des Umbau des Privés auf dem Johannishof, — den Bau der Chaussee auf der Falkenwalder Straße betreffend. — Genehmigung des Receßentwurfs betr. die Beseitigung der Bastion X. am Schneckenthor. — Commiss.-Bericht über die Vorlage wegen Abänderung der Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Stettin. — Wahl eines Civil-Mitgliedes der Kreis-Ersatz-Commission, — eines Bürger-Mitgliedes der Servis-Deputation und des Stellvertreters des Vorstehers für den Neustadt-Bezirk. — Ein Gesuch wegen Erlaß von Pacht; — desgl. betr die Bedingungen bei Entnahme von Wasser aus der städtischen Leitung.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von Gratifikationen an Forstbeamte.

Stettin, den 7. März 1868. **Saunier.**

Stettin, den 27. Februar 1868.

Bekanntmachung.

Vermiethung einer halben Etage im städtischen Budenhause.

Da die im Termine vom 18. cr. abgegebenen Gebote für die rechts vom Hauseingange des Budenhauses eine Treppe hoch belegenen Wohnräume, bestehend aus

2 zweifenstrigen } Zimmern,
4 einfenstrigen }
Küche,
Flur,
Bodenraum und Keller

zurückgewiesen sind, so steht zur meistbietenden Vermiethung derselben für die Zeit vom **1. Oktober 1868 bis 1. Oktober 1874** ein neuer Termin auf

Dienstag, den 10. März cr., Vormittags 11½ Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Wohnung sich zur Errichtung mehrer Comptoire eignet und daß die Minimalmiethe 400 Rt. pro Jahr beträgt.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Stettin, den 5. März 1868.

Brennholzverkauf aus dem Reviere Wussow.

Aus dem Einschlage 1867/68 sollen
107 Klafter Kiefern Kloben,
33¾ „ Kiefern Knüppel und
73¾ „ Kiefern Stammholz
öffentlich in Loosen von 2 Klaftern **meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Dienstag, den 17. März d. J.,

Morgens 10 Uhr, im ehemaligen Stadtverordnetensaale, Mönchenstraße 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem wir Käufer hiermit bestens einladen.

Die Oeconomie-Deputation.
Hempel.

Stettin, den 2. März 1868.

Verpachtung der Güter Armenheide und Johannishof.

Da der am 24. Februar c. angestandene Verpachtungs-Termin für obengenannte Güter kein günstiges Resultat gehabt hat, so ist ein anderweitiger Bietungstermin auf

Freitag, den 20. März d. J., Morgens 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Königsstraße Nr. 8, anberaumt worden, und laden wir vermögende Pächter mit dem Bemerken ein, daß:

a. das Ausgebot auf 18 Jahre von Johannis c. erfolgt;
b. die Güter zuerst **einzeln**, dann beide zusammen ausgeboten werden;
c. die Bietungs-Kautionen:
für Armenheide allein 700 Thlr.,
für Johannishof allein 500 Thlr.,
für beide Güter zusammen 1200 Thlr.
betragen;
d. die Minimalpacht
für Armenheide pro Jahr 1300 Thlr.,
für Johannishof pro Jahr 1000 Thlr.,
für beide Güter zusammen 2300 Thlr.
beträgt,

und Armenheide ca. 428 Morgen Acker und 505 Morgen Wiesen, Johannishof aber ca. 425 Morgen Acker und 3'0 Morgen Wiesen besitzt.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 20. April 1868, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 4. März 1868.

Königliches Kreisgericht.

Torf- und Brennholzverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate März und April d. J. werden folgende Torfverkaufs-Termine, des Morgens 9 Uhr beginnend, im hiesigen Kruge abgehalten werden:

den 16. März,
den 20. April.

In jedem dieser Termine werden gegen 4—500 Klafter Torf aller Klassen zur Versteigerung gelangen.

Außer diesem Torfverkauf kommen am 20. April
10 Klafter Kiefern Klobenholz,
5½ „ „ Knüppelholz,
1½ „ „ Stockholz
zur Versteigerung.

Carolinenhorst, den 28. Februar 1868.

Königliche Torf-Faktorei.

Bekanntmachung.

Das von dem Magistrat angekaufte, Schulzenstraße Nr. 23 am Chor der Johannis-Kirche hierselbst belegene Wohngebäude nebst der anstoßenden Sacristei soll

Donnerstag, den 2. April c., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden.

Reflectanten wollen sich während der Dienststunden bis zum Verkaufstermine Behufs Besichtigung der Baulichkeiten im Stadt-Bau-Bureau (Schweizerhof) melden, woselbst auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorliegen.

Stettin, den 3. März 1868.

Die Bau-Deputation.
Hobrecht.

Nekrolog des Generals der Infanterie Heinrich v. Brandt.

(Fortsetzung.)

Bei Leipzig abermals verwundet, gerieth v. Brandt in russische Gefangenschaft, wurde durch Zwangspaß in seine Heimath geschickt mit der Bedingung, diese ohne Erlaubniß des Kreiskommandanten nicht zu verlassen, und trat 1815, auf des General Chlopicky Aufforderung, in eines der neu gebildeten polnischen Regimenter, dem 7., als Kapitain und Kompagnie-Chef ein. Der Großfürst Constantin hatte die ehemaligen polnischen Offiziere in Warschau versammelt und die Organisation der polnischen Armee begonnen. Als die Grenzregulirung stattgefunden und Posen als preußisches Großherzogthum ausgeschieden war, verlangte v. Brandt sofort seinen Abschied. Da man ihm wohl wollte und ihn der Armee zu erhalten wünschte, erhielt er nur einen unbeschränkten Urlaub. Der preußische Ministerresident, bei dem er sich beschwerte, wollte von keiner Intervention wissen; so verschleppte sich die Anstellung bis zum Jahre 1816, und erfolgte erst nach langem Warten und vielen Schreibereien. Erst 1817 wurde er als Kapitain dem 11. Infanterie-Regiment mit Lieutenants-Gehalt aggregirt und als Lehrer zur Divisionsschule in Glogau kommandirt, am 1. April als Kompagnie-Chef in das damals neuformirte 35. Infanterie-Regiment nach Glatz und 1820 bei der Formirung der Reserve-Regimenter in das 37. Regiment nach Silberberg versetzt.

Bei einem Kommando nach Schweidnitz lernte er Auguste Bettauer, seine spätere Gattin, mit der er fast 50 Jahre in glücklicher Ehe lebte, kennen; am 8. August 1818 war die Hochzeit. Am 25. Februar 1819 wurde er in den preußischen Adelstand erhoben, nachdem ihm durch das bei Villel 1810 erworbene Militair-Verdienstkreuz bereits der polnische verliehen war.

Nach dem aufregenden, ruhelosen Kriegsleben der letzten zehn Jahre in Spanien, Frankreich, Rußland und Deutschland brachte Brandt lange Zeit in der Monotonie des Friedensdienstes und der engen Verhältnisse kleiner schlesischer Landstädte zu, dann wurde das Regiment nach Posen verlegt, wo Bromberg und Thorn seine Garnisonen waren. Der kleine Kreis dienstlicher Thätigkeit, den er mit derselben Pflichttreue und demselben Erfolg ausfüllte, wie alle größeren Wirkungssphären, zu denen er später berufen ward, konnte seinem lebendigen Geiste nicht genügen, auch drängte es ihn, die vielen Erfahrungen seiner wechselvollen militairischen Laufbahn und die gewonnenen Anschauungen wissenschaftlich zu verwerthen. Um Vergessenes aufzufrischen, unbekannt Gebliebenes nachzuholen, benutzte er seine Mußestunden zu einem angestrengten, fruchtbringenden Studium.

Auf den Rath des General-Lieutenant v. Valentini, den er als Kommandanten von Glogau kennen gelernt hatte und der ihm ein wohlwollender Gönner geworden, wagte er bald seine ersten schriftstellerischen Versuche, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf den noch unbekannten Hauptmann richteten.

Außer einigen Aufsätzen in Zeitschriften waren seine Schriften über „Spanien mit besonderer Hinsicht auf einen etwaigen Krieg (1823)," „über die Wiedereinführung der Dragoner als Doppelkämpfer" und die „Ansichten über die Kriegskunst im Geiste der Zeit," die ersten Werke, mit denen er vor die Oeffentlichkeit trat.

Durch die Fürsprache des General v. Valentini wurde er 1829 als Lehrer am Kadettenkorps nach Berlin versetzt, und übernahm den Unterricht in der vaterländischen Kriegsgeschichte in französischer Sprache, da Valentini als Chef des Militair-Bildungswesens die Erweiterung der Kenntnisse in der französischen Sprache besonders in's Auge gefaßt hatte. Bald wurde v. Brandt Mitglied der Ober-Militair-Examinations-Kommission und Lehrer an der Kriegsschule. Im folgenden Jahre wurde er als Major in den Generalstab versetzt, und schied nun auf längere Zeit aus dem Truppendienst, dem er seit 1806 ausschließlich angehört hatte.

Im Auftrage des Generals v. d. Knesebeck schloß Major von Brandt 4. Oktober 1831 mit dem polnischen General Woroniecky die Kapitulation von Straßburg ab, die der polnischen Armee den Uebertritt nach Preußen sicherte, und sie so den Verfolgungen der Russen entzog. Dem Gefecht von Szczestowo, unmittelbar an der Grenze, machte er durch seine persönliche Dazwischenkunft ein Ende, und wurde später mit dem Transport der polnischen Offiziere nach Frankreich beauftragt.

(Fortsetzung folgt.)

Die höhere Töchterschule,

Roßmarktstr. Nr. 8,

nimmt zu Ostern Schülerinnen für alle Unterrichtsstufen auf. Das Schullokal ist zweckmäßig eingerichtet und geräumig, und besondere Wünsche in Betreff der Erziehung werden gerne berücksichtigt. Das Schulgeld beträgt für die unterste Klasse monatlich einen Thaler. Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. Draeger.**

Die statutenmäßige General-Versammlung der Actionäre des

Stettiner Speicher-Vereins

findet am Donnerstag, den 19. März, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung von **Fried. Margraf**, Schulzenstraße 34—35, statt, wozu die Betheiligten hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 8. März 1868.

Die Direktion.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Quartett-Soirée

am Sonntag, den 8. März c.,

Abends 7 Uhr,

im großen Casinosaale.

Programm.

1. **Haydn:** D-dur (Menuett Zingarese).
2. **Cherubini:** Es-dur (No. 1).
3. **Beethoven:** A-moll (op. 132).

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Prütz u. Mauri und Simon, sowie Abends an der Kasse zu haben.

L. Auer. Gebrüder Müller.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000** — 2 à **15,000**, 2 à **12,000**, 2 à **10000**, 2 à **8000**. 3 à **6000**, 3 à **5000**, 4 à **4000**, 10 à **3000**, 79 à **2000**, 4 à **1500**, 4 à **1200**, 105 à **1000**, 105 à **500**, 6 à **300**, 111 à **200**, 7906 à **100** u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152500, 150000, 130000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei

R. Grassmann.

Das

Spiegel-Magazin

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: **Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken-** sowie **Goldleistenspiegel** eigener Fabrik in allergrößter Auswahl;

Console und Marmorplatten,

Toiletten-, Hand- und Klappspiegel,

Spiegelgläser in allen Größen,

sowie Gold- und Politurleisten

in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Neu: Lessings Meister-Dramen. Min.-Ausg. Preis 5 Sgr.

Berlin. G. Grote'sche Verlagshandlung.

Wein-Versteigerungen zu Trier.

Auf Anstehen der Frau Wittwe **Joseph Grach**, Gutsbesitzerin, in Trier wohnend, wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag, den 17. März, und
am Mittwoch, den 18. März 1868,

jedesmal Morgens 10 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn **Sebastian Tont (Vallender)** die der Requirentin zugehörigen, ganz reingehaltenen und selbst gezogenen 1865er, 1866er und 1867er Weine einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, und zwar:

Am 17. März:

a. 60 Fuder 1865er Oberemmeler und Scharzberger,
b. 15 Fuder 1865er Maximin-Pichter (darunter 5 Fuder Ruländer).

Am 18. März:

c. 49 Fuder 1866er Oberemmeler & Scharzberger, und
d. 4 Fuder 1867er Maximin-Pichter (Ruländer).
e. 4 Ohm 1365er Maximin-Pichter Rothwein und
f. 1 Fuder und 5 Ohm 1866er Maximin-Pichter Rothwein.

Die Weine sub a., b. und d. lagern in Trier, und die Weine sub c. im Hofhause in Oberemmel, und werden die Proben der ersteren durch den Küfer Liehs hierselbst, und von den letztern durch den Werkmann zu Oberemmel verabreicht.

Sodann lässt die Frau Wittwe **J. M. Grach-Keller**, Gutsbesitzerin, in Wiltingen wohnend,

am Donnerstag, den 19. März 1868,
Morgens 10 Uhr,

in demselben Lokale ihre selbst gezogenen und reingehaltenen Weine aus den Jahren 1865, 1866 und 1867 durch den Unterzeichneten öffentlich verkaufen, und zwar:

a. 15½ Fuder 1865er Wiltinger,
b. 2 „ „ Scharzberger,
c. 2½ „ „ Scharzhofberger,
d. 10 „ 1866er Wiltinger und
e. 5 „ 1867er Wiltinger.

Die 1865er Weine lagern in Trier, und sind deren Proben durch den Küfer Liehs hierselbst zu erhalten, dagegen die 1866er und 1867er Weine im Hofhause in Wiltingen lagern, und deren Proben dort verabreicht werden.

Trier, den 18. Februar 1868.

Görtz, Notar.





Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzenstr.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung

zu außerordentlich billigen Preisen.

Saamen-Offerte.

Besten **Cichorien-, Rüben- u. Bollen-Saamen** letztjähriger eigener Erndte unter Garantie der Aechtheit und Keimfähigkeit hat noch in kleinen und großen Partieen abzulassen

August Krakau

in Sudenburg bei Magdeburg.

Spielkarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt.

feine Whist- 10 Sgr. pro Spiel.

„ deutsche 5¼ „ „ „

Carl Weibezahl.

Hannover.

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und **delicate** grüne **Erfurter Garten-Kocherbsen** offerirt billigst

Anna Horn geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich am 1. März cr. außer meinem in Grabow, Breitestraße 30, seit 12 Jahren bestandenem Photographischen Atelier, welches unter Leitung eines Geschäftsführers auch ferner fortsetze, ein zweites in der

kleinen Domstraße 21,

neben der Conditorei der Herren

Gebr. Jenny

eröffnet habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen.

Carl Lucke,

Photograph.

Bandwurmleidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. No. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Zur hohen Beachtung

für Bruchleidende,

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Abgelegte Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Betten, Gold und Silber, Möbel aller Art und Pfandscheine werden gekauft von **C. Hoffmann**, Schulzenstraße 22, 2 Treppen, im Seitenflügel.

Milchpachtgesuch.

Von einem zahlungsfähigen, durch ausgezeichnete Referenzen empfohlenen Milchpächter wird von einem großen **Gute in Vorpommern** mit einem Viehstande von 100 bis 300 Kühen die Milch zu pachten gesucht. Jede gewünschte Caution wird sofort gestellt. Gefällige Adressen sind unter **R. 1271** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** zu senden.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz;

Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller**, in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. März.

Aschenbrödel.

Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Montag, den 9. März.

Pariser Leben.

Komische Operette in 5 Akten von J. Offenbach.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Paradeplatz Nr. 2

sind zwei freundliche Stuben ohne Möbel sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße Nr. 43, parterre.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebild. junges Mädchen aus achtb. Familie, welche sich jetzt auf dem Lande befindet, wünscht unter besch. Ansprüchen eine Stelle als Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. werden unter H. G. in der Exp. dieses Blattes erbeten.

Ein im Unterrichten geübter Candidat phil. sucht zum 1. April oder zu Ostern eine Stellung, sei es an einer Schule, oder als Hauslehrer. Gef. Offerten werden erbeten unter **K. P.** poste restante Greifswald.

Ein mehrere Jahre etablirt gewesener Kaufmann (Materialist) in Ost-, West-Preußen und Posen bekannt, mit guten Referenzen, sucht Stellung als Reisender oder Disponent. Gef. Adressen in der Exp. d. Bl.

Eine concessionirte Erzieherin, welche auch im Englischen, Französischen, in der Musik und in allen weiblichen Handarbeiten unterrichten kann, sucht zu Ostern d. J. oder später eine Stelle als Erzieherin. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Konsistorialrath **Hoffmann** in Stettin, Louisenstraße Nr. 21.